

Worte, die Mut machen...



EV.-LUTH.
KIRCHENKREIS
AMMERLAND

Andacht
12.05.2020

Singen
vermisst –
Gemeinschaft
gesucht



Liebe Leserin und lieber Leser,
es mutete schon ein bisschen wie Realsatire an,
dass wir ausgerechnet an „Kantate“ (Singet!), einem Sonntag,
der uns zum lauten und frohen Singen und Musizieren ermuntern soll,
das erste Mal nach langer Zeit wieder zum Gottesdienst treffen durften.
Doch singen war verboten. Auch die Bläser hatten keine Chance.
Man saß auf Abstand. Schaute in – durch den Mund-Nase-Schutz –
vermummte Gesichter.

Kantate! – Singet dem Herrn ein neues Lied!

In Zusammenarbeit mit

AHB
AUGUST-HINRICHS-BÜHNE

Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Noch befremdlicher wirkten dann die Worte,
die von der Einweihung des Tempels zu Salomos Zeiten erzählten.

Von lautem Gesang aus vielen hundert Mündern war da zu hören.

Vom Schall der Trompeten, und dem Klang vieler anderer Instrumente.

Und alles zum Lobe Gottes: »Der HERR ist gut zu uns, seine Liebe hört
niemals auf!«, bis die Herrlichkeit Gottes den Raum erfüllt.

Körperlich wahrnehmbar. Zu sehen und zu spüren. Und doch nicht zu fassen:
Wie eine Wolke. Ein herrlicher Moment.

Vielleicht kennen auch Sie das,

das Gefühl in eine solche Wolke einzutauchen – mag sein vor allem im
Zusammenhang mit Musik.

Wo uns Musik zu Herzen geht, da mögen wir das spüren: Wie uns das Herz
aufgeht. Die Musik Teil von uns wird und wir ein Teil der Musik.

Raum und Zeit verlieren ihre Bedeutung. Alle Sorgen und Ängste, all der
Ballast des Alltags ist vergessen. Da ist nur noch Klang, nur noch der Moment,
Empfinden, Glück, Lebensfreude.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Das muss keine Bachkantate sein, kein Oratorium, keine Symphonie, keine Oper. Das kann ein Schlager sein. Irgendein Song irgendeiner Band. Egal welcher Richtung. Jeder und jede von uns hat da so seine und ihre Favoriten. Bei mir ist es U2. Ob aus der Konserve oder – noch besser – live: Da vergesse ich, was um mich ist. Bin nur noch in der Musik. Im Augenblick. Heilige Momente sind das.

Und wo es mir geschenkt ist, diesen Augenblick der Ewigkeit mit anderen zu teilen, da ist sie da – diese Wolke. Da spüre ich, wie Gott meine Seele berührt. Den Hauch seiner Gegenwart.

Ob Konzert, Schützen- oder Volksfest, Gottesdienst oder Kirchenkonzert, Familienfeier oder daheim am Fernsehgerät oder Radio. Überall und jederzeit kann uns dieses Geschenk zuteilwerden.

Und in mit und unter solchen Momenten ist immer auch Gott verborgen. Denn in den Liedern, die wir singen und hören, die wir mitsummen oder – wie heute – still mitvollziehen – ist immer auch die Melodie der Liebe Gottes zu vernehmen. Die Musik des Lebens, die mit der Schöpfung angehoben hat:

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



„Es werde Licht!“ – Diese Worte werden nicht nur so dahingesagt worden sein, sondern gesungen, meinte einmal der große Komponist und Dirigent Leonhard Bernstein. Seitdem jenes erste Lied erklingen ist, durchzieht die Musik der Liebe Gottes das All und alles Leben.

Und wir können sie vernehmen – auch ohne gottesdienstliche Versammlung in einer Kirche. Denn die schöne neue Palastkapelle, der Tempel mit all seiner Pracht, mit dem sich Salomo großtun will, das alles verliert sich ganz hinter der Gegenwart Gottes. Die Wolke verdeckt, was Menschen geschaffen haben.

Gott lässt sich nicht in Mauern einsperren, die wir hochmauern. Selbst wenn Könige voller Weisheit und Pracht sie zu errichten befohlen haben.

Auch in Kirchengebäude lässt Gott sich nicht fassen. Und selbst in den kunstvollen Liturgien, die wir uns ausgedacht haben, ist er doch nicht zu festzuhalten. Selbst der Dienst der Gottesdiener wird obsolet, wo Gott selbst ins Spiel kommt. Als die Wolke erscheint, können sie nichts mehr tun.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Das Lied seiner Liebe, Gott singt es, wann und wo er will. Die Musik der Schöpfung, sie erklingt all überall.

Es gilt – und daran sollten wir uns gerade in Zeiten wie diesen erinnern – das provokante Wort, das der damalige Präses der rheinischen Kirche, Peter Beier, zur Wiedereröffnung des Berliner Doms gesagt hat: "Gottes Wort braucht keine Dome."

Bei aller Liebe zu unseren Gotteshäusern, die wir nun zur Andacht wieder aufsuchen dürfen, dürfen wir sie in all unserer Sehnsucht und unserem Schmerz nicht zu "goldenen Kälbern" erheben.

Unser Herz soll frei sein. Es soll offen bleiben für die Berührung durch jene Wolke, die uns oft durch die Musik erreicht. Durch ein Lied, das wir hören. Durch ein Lied, das wir singen.

Dafür sind Kirchen und Gottesdienste schön. Und auch mir geht das Herz auf, wenn ich es ab und zu einmal erleben darf, eine Gottesdienstgemeinde laut und freudig singen zu hören. Aber das ist nicht die einzige Möglichkeit. Daran hängt weder unser Glück noch unser Heil.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Von Gottes Wort können wir uns – abseits davon und darüber hinaus – auf vielfältige Weise berühren lassen: Durch Andachten und Musik aus den Medien etwa: Im Radio, im Fernsehen, im Internet. Da haben wir in diesen Tagen wunderbare Formate entdecken dürfen. Aber auch durch das Lesen in Büchern, Zeitschriften und Zeitungen.

Und singen und musizieren?

Das können wir auch daheim. Und auch hier haben kreative Menschen uns in den letzten Wochen viele beglückende Momente eröffnet. Die Musiker und Sänger des Staatstheaters etwa haben getrennt zusammen im Internet musiziert – wie viele andere auch.

Und jede und jeder kann auch für sich singen. Unter der Dusche. Am Herd. Beim Staubsaugen. Oder ganz bewusst. Manche gehen dazu seit einigen Wochen auf den Balkon, ans Fenster oder auf die Terrasse – immer um 19 Uhr.

"Gottes Wort braucht keine Dome."

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Die Erfahrung geschenkt zu bekommen, von jener Wolke berührt zu werden, ist unabhängig von Zeit und Raum. Gott kommt uns so nahe, wie und wo und wann er das will. Was wir aber brauchen, ist die Gemeinschaft.

Denn: „Der Christus im eigenen Herzen ist schwächer als der Christus im Worte des Bruders; jener ist ungewiss, dieser ist gewiss“, schreibt Bonhoeffer in seinem Buch „Gemeinsames Leben“.

Diese Stärkung, dieses Zurechtweisen vielleicht auch, durch Lob und Unterstützung, durch Entgrenzung und Grenzziehung, durch Nähe und Wärme, durch erfahrene Liebe, die gelebte Gemeinschaft: sie fehlt.

Am Sonntag durften wir nach Wochen wieder zusammenkommen. Längst nicht so, wie wir es uns wünschen. Aber immerhin. Ein erster Schritt ist getan. Wir können wieder ein bisschen ahnen von dem, wozu wir zum Gottesdienst kommen und was wir brauchen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Und wir können feinfühlicher werden. Nicht immer braucht es die dicke Umarmung. Die kann auch beengend sein. Mitunter ist das Zarte, das Leichte, das, was nicht wirklich zu fassen ist, viel intensiver. Die Berührung durch jene Wolke. Sie kann sein wie ein zarter, hingehauchter Kuß. Und diese zarte Berührung, sie ist auch da möglich, wo wir eine zeitlang etwas weiter weg stehen müssen.

Gottes Liebe reicht weiter.

Ihre Berührung lässt uns leben.

Und loben. Und singen. Amen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



**ins Niederdeutsche übertragen von
Annegret Peters / Hude**

Dat kummt een all so ´n beten as een „Realsatire“ vör, dat wi just an „Kantate“ (Singet!), an een Sünndag de us Moot maken schall, luut un froh to singen un Musik to maken, dat eerste Mal na lange Tied woller Gottsdeensten mööglich weern. Doch singen weer verbaden. Ok de Bläser harrn kiene Chance. Een seet op Afstand. Keek in – dör den „Snutenpulli „ – vermummte Gesichter.

Kantate! – Singet dem Herrn ein neues Lied!

Noch befremdlicher wirkten dann die Worte, die von der Einweihung des Tempels zu Salomos Zeiten erzählten. Von lautem Gesang aus vielen hundert Mündern war da zu hören.

Vom Schall der Trompeten, und dem Klang vieler anderer Instrumente.

Und alles zum Lobe Gottes: »Der HERR ist gut zu uns,

seine Liebe hört niemals auf«, bis die Herrlichkeit Gottes den Raum erfüllt.

Körperlich wahrnehmbar. Zu sehen und zu spüren. Und doch nicht zu fassen:

Wie eine Wolke. Ein herrlicher Moment.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Villicht kennt Se dat ok, Dat Geföhl in so een Wulk in to duken – mag ween vör allen in ´n Tosamenhang mit Musik.

Ruum un Tied verleert ehr Bedüden. Alle de Sorg un dat Bangen, all de Ballast von ´n Alldag is vergeten. Dor is blots noch Klang, blots noch de Momang. Föhlen, Glück, Lebensfreud.

Dat mutt kien Bachkantate ween, kien Oratorium, kien Symphonie, kien Oper. Dat kann een Slager ween. Jichtenseen Song von jichtenseen Band. Egal wecke Richtung. Jeder von us hett dor so siene Favoriten.

Bi mi is dat U2 (you two). Of ut de Konserve oder – noch beter – live: Dor vergeet ik, wat um mi to is. Bün blots noch Musik. In ´n Momang. Hillige Ogenblicke sünd dat. Un wenn mi dat geven is, düsse Ogenblicke von de Ewigkeid mit anner Minschen to delen, denn is se dor – düsse Wulk. Dor warr ik gewahr, wo Gott miene Seel anröhrt. De Hauch von siene Gegenwart. Of Kunzert, Schützen- oder Volksfest, Gottsdeenst oder Karkenkunzert, Familienfier oder tohuus an ´n Feernseher oder Radio. Överall un to jede Tied köönt wi düsset Geschenk annehmen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Un in socke Ogenblicke is jümmer ok Gott verborgen. Denn in de Leder, de wi singt un höört, de wi mit summen doot oder – as hüüt – still mitdenkt – is jümmer ok de Melodie von Gottes Leev to höörn. De Musik von ´t Leven, de he mi mit de Schöpfung anbaden hett:

„Es werde Licht!“ – De grote Komponist un Dirigent Leonhard Bernstein meent, dat düsse Wöör seker nich blots so dorhen seggt worrn sünd, sünnern ehrder sunge wurrn. Siet düsset eerste Leed to höörn weer, treckt de Musik von de Leev Gottes dör dat All un all us Leven.

Un wi köönt se vernehmen – ok ohn us in een Gottdeenst in de Kark to drapen. Denn de moiye nee´e Palastkapelle, de Tempel mit all siene Pracht, mit de sik Salomo dick doon will, dat allens verleert sik ganz achter de Gegenwart von Gott. De Wulk verdeckt, wat Minschen schafft hebbt.

Gott lett sik nich in Muern insparen, de wi hoochtreckt. Sülvst wenn wiese Könige, vull von Pracht, de Order geven hebbt se optoboen.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Ok in Boowarken von de Karken lett Gott sik nich faten. Un sülvst in de kunstvollen Liturgien, de wi us utdacht hebbt, is he doch nich fasttoholen. Sülvst de Deensten von de Gottesdener sünd dorbi över, wo Gott sülvst in ´t Speel kummt. As de Wulk optreckt, köönt se nix mehr doon.

Das Lied seiner Liebe, Gott singt es, wann und wo er will. Die Musik der Schöpfung, sie erklingt all überall.

Dat gellt jümmer noch – un dorop schullen wi us just in Tieden as düsse besinnen – dat provokante Woort, dat de damalige Präses von de rheinische Kark, Peter Beier, seggt hett, as de Dom in Berlin woller open maakt wurr: „Gottes Wort braucht keine Dome!“

Bi all de Leev to use Karken, de wi nu för een Andacht woller besöken dröfft, dröfft wi se in all use Sehnsucht un usen Schmerz nich to „goldenen Kälbern“ maken. Us Hart schall free ween. Dat schall open blieven för dat Beröhren dör düsse Wulk, de us faken dör de Musik tofaat kriggt. Dör een Leed, dat wi singt.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Dorför sünd Karken un Gottsdeenste moi. Un ok mi geiht dat Hart op, wenn ik dat af un an mal beleven draff, dat een Gemeen in een Gottsdeenst luut un vull Freud singt. Aver dat is nich de eenzige Mööglichkeit. Dor hangt weder us Glück noch us Heil an.

Von Gotts Woort köönt wi us – afseits dorvon un doröver rut – op vele Aart un Wies beröhren laten . Dör Andacht un Musik ut de Medien to ´n Bispill: In ´t Radio, in ´t Feernsehn, in ´t Internet. Dor hebbt wi in düsse Daag wunnerbare Formate rutfunnen. Aver ok dör dat Lesen in Böker, Tiedschriften un Daagbläder.

Un singen un musizeern?

Dat köönt wi ok tohuus. Ok hier hebbt us kreative Minschen in de leßden Weken vele Ogenblicke bescheert, de us glückelk maakt. De Musiker un Sängers von ´t Staatstheater hebbt von´nanner trennt tosamen musizeert – as vele anner ok.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



Un jedeen kann ok för sik alleen singen. Unner de Bruus. An ´n Heerd. Bi ´t Stoffsugen. Oder ganz för sik. Männicheen geiht siet ´n poor Weken op den Balkon, an ´t Finster oder op de Terasse – jümmer um Klock seven an ´n Avend.

„Gottes Wort braucht keine Dome.“

Us is De Erfahrung schenkt worm, dat elkeen Wulk us beröhren warrt. Dat hangt nich von Tied un Ruum af. Gott kummt us so nah, wi un wo un wann he dat will. Wat wi aver bruukt, is de Gemeenshop.

Denn: „Der Christus im eigenen Herzen ist schwächer als der Christus im Worte des Bruders; jener ist ungewiss, dieser ist gewiss“, schreibt Bonhoeffer in seinem Buch „Gemeinsames Leben“.

Düsse Stärkung, düsset Torechtwiesen villicht ok, dör Loff un Unnerstütten, dör Entgrenzung un dat trecken von Grenzen, dör Neegde un Warmte, dör Leev, de us geven warrt, Gemeenschop de wi leevt: Dat fehlt us.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

Worte, die Mut machen...



An ´n verleden Sünndag kunnen wi na Weken woller tosamen kamen. Noch lang nich so, as wi dat gern harrn. Aver jümmerhen. Een eersten Schreed is daan. Wi köönt woller so ´n beten ahnen, woso wi to ´n Gottsdeenst kaamt un wat wi bruukt. Un wi köönt fienföhliger weern. Wi mööt us nich jümmer grootaardig umarmen. Dat kann ok inengen. Männichmal is dat Zarte, dat Lichte, dat, wat wi nich würkelk faten köönt, veel intensiver. Dat Beröhren dör de Wulk. Se kann as een zarten Kuss ween, as so ´n Hauch. Un dütt zarte Beröhren, dat is ok dor mööglich, wo wi een Tied lang Abstand holen mööt.

De Leev von Gott langt wieter.

Ehr Beröhren lett us leven.

Un loven. Un singen. Amen.

Pastor Stephan Bohlen, Edeweicht

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung
in hoch- und
niederdeutscher Sprache**
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>